



**Gut gelaunt:** Eigentlich hatten sich die „Wise Guys“ beim Auftritt im Münster das Mitklatschen verboten. Nur bei „Sie klatscht auf die 1 und die 3“ war es erlaubt, ging allerdings trotz Hilfestellung manchmal daneben.

FOTOS: RALF BITTNER

# Allerfeinster Pop-Gesang

**Die Wise Guys in Herford:** Mehr als 1.100 Zuhörer erleben in der ausverkauften Münsterkirche ein nuancenreiches Konzert der Kölner A-capella-Formation

Von Ralf Bittner

■ **Herford.** „Es ist kein Trick, es ist keine Zauberei. Doch es gibt uns oft den Kick und macht uns manchmal sogar high“, singt die Kölner Formation „Wise Guys“ zu Beginn ihres Konzertes im Münster. Der Song ist eine Liebeserklärung an die eigene Musik – eine Liebe, die offensichtlich viele Menschen teilen. Mehr als 1.100 Menschen kamen ins Münster – ausverkauft!

Seit 1985 setzt die Gesangsgruppe auf einen Vokalpop, der auf den Alben wie Musik einer voll ausproduzierten Pop-Band klingt.

Beim Auftritt im Münster setzten die Sänger noch stärker auf die pure Kraft ihrer Stimmen und sangen unplugged – also gerade nur mit so viel Technik, um überall in der Kirche gehört werden zu können. Und das funktioniert bestens, nicht immer selbstverständlich in großen Kirchen mit ihren Hall.

„Ich mache tierisch gerne Selfies“, singt Sari, eine der fünf Stimmen. Das ist einer der Songs vom neuen Album „Läuft bei euch“. In ihren Texten nehmen sie mit einer Ironie die inhaltslosen Phrasen DSDS- und Supertopmodell-„Stars auf die Schippe („Liebelein“) und auch über das Publikum machen sie sich mit „Sie klatscht auf die 1 und die 3“ freundlich lustig.

Die Zuschauer klatschen mit – einige knapp daneben. Deutlich fällt die Kritik am sensa-



**„Selfie“:** In dem Song geht es zur passenden Choreographie um den Drang zum digitalen Handy-Selbstbildnis.



**Leger und auf den Punkt genau:** Die Kölner „Wise Guys“ Andrea Figallo (v. l.), Marc Sahr, Daniel Dickopf, Nils Olfert und Edzard Hüneke.

tionslüsternen Zuseher aus. „Gaffen“ heißt der Song. Dass die Sänger schon mehr als 30 Jahre auf der Bühne stehen, klingt in einigen Texten durch. „Wo bist Du?“ erzählt davon, dass sich einige Freunde von früher so stark verändert haben, dass es nichts mehr zu reden gibt.

In der Rolle des Leadsängers wechseln sich die fünf ab, und mit dem Cover von

„Watch them grow“, im Original von Zach Gill, bekommt sogar Bass Andrea Figallo seinen Solosong. Sonst sorgt er sicher für das rhythmische Fundament beim Auftritt. Auch schwingt ein wenig Melancholie mit, ist doch das Thema das Loslassen. Ein wenig Wehmut klingt durch, möglicherweise weil die Wise Guys gerade für das Jahr 2017 ihre Auflösung ankündigten?

Natürlich hatten sie auch Songs älterer Alben dabei, ein Loblied auf den Kaffee am Morgen („Heiße Liebe“) oder die Hymne auf die Deutsche Bahn und die internationale Qualität ihrer Lautsprecherdurchsagen. Und auch das verbreitete „Denglisch“ liefert Stoff für einen Song.

Immer wieder schreiben sie neue Texte auf die Musik anderer Künstler. Diesmal wird aus „Geboren um zu leben“ der Gruppe „Unheilig“ die Wise-Guy-Version „Leben um zu bohren“, inklusive der ins Komische übersteigerten Gestik. Feine Popmusik mit gelungenen Texten hat aber auch die Chance als Wise-Guy-Version geadelt zu werden. Pinks Song „Try“ behält auch im fünftstimmigen Satz der Kölner seine Kraft.

Die Wise Guys traten im Programm des alle zwei Jahre stattfindenden Festivals Cantart auf, das vom Kirchenkreis veranstaltet wird. Nicht nur die Zuschauerzahl spricht für eine Glückgriff, auch der lang anhaltende Applaus. Zweimal kehrten die Sänger für Zugaben zurück, und kredenzten unter anderem ein ausgelassenes „Alcopop“ und eine Spezialversion des Songs „Ruf mal an“, arrangiert wie ein Stück aus dem 16. Jahrhundert.



MEHR FOTOS

[www.nw.de/herford](http://www.nw.de/herford)